

Stäfa, 12. April 1999

KR-Nr. 120/1999

**ANFRAGE** von Dr. Christoph Mörgeli (SVP, Stäfa)

betreffend Ausrichtung von Franken 300'000.-- aus dem Fonds für gemeinnützige Zwecke zur Erschliessung des Archivs des Schweizerischen Israelitischen Gemeindebundes

---

Der Regierungsrat hat beschlossen, der Stiftung jüdische Zeitgeschichte Franken 300'000.- aus dem Fonds für gemeinnützige Zwecke auszurichten. Damit soll unter anderem das Archiv des Schweizerischen Israelitischen Gemeindebundes erschlossen werden. In diesem Zusammenhang unterbreite ich dem Regierungsrat die folgenden Fragen:

1. War dem Regierungsrat zum Zeitpunkt der Ausrichtung von Franken 300'000.-- bekannt, dass das von ihm mit öffentlichen Mitteln unterstützte Archiv nicht öffentlich zugänglich ist und somit der historischen Forschung nicht zur Verfügung steht?
2. Hat der Regierungsrat die Bezahlung von Franken 300'000.-- aus öffentlichen Mitteln mit der Bedingung verknüpft, dass die historischen Bestände des von ihm unterstützten Archivs in Zukunft für die Öffentlichkeit zugänglich sind?
3. Ist der Regierungsrat - falls dies nicht der Fall sein sollte - bereit, die finanzielle Unterstützung des Archivs des Schweizerischen Israelitischen Gemeindebundes von einer künftig möglichen öffentlichen Benützung der historischen Bestände dieses Archivs abhängig zu machen?

Tatsächlich kommt dem Archiv des Schweizerischen Israelitischen Gemeindebundes für die historische Forschung grösste Bedeutung zu, nicht zuletzt zur Klärung von Fragen der Flüchtlingspolitik während des Zweiten Weltkriegs und der Zusammenarbeit zwischen den verantwortlichen Ämtern von Bund und Kantonen mit der Spitze des Schweizerischen Israelitischen Gemeindebundes. Am 26. Mai 1997 ersuchte ich als interessierter Historiker beim Schweizerischen Israelitischen Gemeindebund (SIG) um Einsicht in die Protokolle des SIG-Zentralkomitees der Jahre 1933 bis 1945. SIG-Generalsekretär Martin Rosenfeld verweigerte mir aber mit Schreiben vom 27. Mai 1997 namens des Schweizerischen Israelitischen Gemeindebundes diese Akteneinsicht mit dem Hinweis, das Archiv sei "nicht öffentlich zugänglich". Dies hat mich um so mehr überrascht, als gerade der Schweizerische Israelitische Gemeindebund wiederholt die lückenlose historische Aufarbeitung der schweizerischen Flüchtlingspolitik im Zweiten Weltkrieg gefordert hat.

Dr. Christoph Mörgeli